

Korrektur

zum Beitrag von Gernod Röken in Politisches Lernen 3-4|2020, S. 36 ff.

Im Abstract des Heftes 3-4|2020 „Politisches Lernen“ zum Beitrag von Gernod Röken „Demokratie-Lernen und politische Bildung [...]“ müsste es auf S. 36 in Zeile 12 statt „*politischer Erziehung*“ „*politischer Bildung*“ heißen. Im folgenden Text wird die Notwendigkeit dieser Unterscheidung allerdings deutlich. Der Satz heißt somit: „Vor

einem solchermaßen geklärten Hintergrund beschäftigen sich die Darlegungen dann in besonderer Weise mit den Möglichkeiten, Chancen und Grenzen von demokratischer Erziehung und *politischer Bildung* in und durch Unterricht und Schule.“

Gernod Röken

Reinhild Hugenroth

It is the Society – stupid!

Eine Replik auf „Demokratie-Lernen und politische Bildung [...]“ von Gernod Röken in Politisches Lernen 3-4|2020, S. 36 ff.

Demokratiepädagogik ist mehr. Von dieser Prämisse geht zumindest die Demokratiepädagogik selbst aus. Darum ist es sinnvoll, dass der Frage, was Demokratiepädagogik leisten kann, nochmals nachgegangen wird – und somit der Text von Gernod Röken, der aus Sicht der politischen Bildung die Demokratiepädagogik beschreibt, nicht unwidersprochen bleibt. Das gilt erst recht für das dunkle Bild, das Röken von Schule malt. Demokratiepädagogik weist dabei weit über Schule hinaus: Für sie ist Schule Teil der Gesellschaft. Ist es, wenn dies „im Dunkeln“ bleibt, ein andauerndes Missverständnis oder sprechen wir zwei Sprachen? Schweben Inhalt, Form und Anwendung von „Demokratiepädagogik“ immer noch im Ungefähren? Das kann (auch) an uns Demokratiepädagogik*innen liegen. Deshalb diese Replik.

Gibt es „fertige“ Demokrat*innen?

Die Lektüre der rund 20 Aufsatz-Seiten von Gernod Röken, erschienen in Politisches Lernen 3-4|2020, sind das eine; ein fundierter Blick in seine (inspirierende) Promotion aus dem Jahre 2011 erhöht die Chancen für eine ebenso grundlegende Replik. Und es bleibt die Frage – hier wie dort –, wie wir uns „wirklich“ am Ende des Gymnasiums Demokrat*innen vorstellen. Wird sie bei Röken schlüssig beantwortet? Werden wir vor der Schule auch zu Demokrat*innen erzogen? Werden wir nach der Schule – im weiteren Bildungssystem, sei es Universität, Ausbildung, Erwachsenenbildung, Weiterbildung – auch zu Demokrat*innen (aus-)gebildet? Sind wir als Demokrat*innen je zu Ende ausgebildet – in einer sich stetig verändernden Umwelt bei stets neuen herausfordernden politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen (Stichwörter: AfD-Gründung, Pandemie, Querdenker*innen)?

Findet Demokratiepädagogik auch in der digitalen Form der Bildung – und die digitale Bildung ist nun einmal gekommen, um zu bleiben – statt? Und schließlich: Stimmt die Definition von Demokratiepädagogik, die Röken 2011 vorschlägt?

Autoritäre Nationalisten trotz Politischer Bildung?

Ein Blick ins Innere: Als Mitglied der Gesellschaft für Demokratiepädagogik mit zahlreichen eigenen Veröffentlichungen kann die Autorin – so ein Stück Selbstverständnis – kritisch sein und (auch) bleiben. Die Kontroverse (oder vielmehr die Ahnung davon) zwischen Politischer Bildung und Demokratiepädagogik ist erst relativ spät, und zudem nach Gründung der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik, virulent geworden. Begründet wird dies von Röken u.a. damit, dass die Politische Bildung in den 1990er Jahren intensiv mit